

# Weniger, aber besserer Wein

**Prämierung.** 275 Weine wurden beim Weinwettbewerb Salon ausgezeichnet, darunter 29 Salon-Sieger. Die Weinbranche kämpft mit Kundenzurückhaltung.

VON KARIN SCHUH

W ein wird immer getrunken, heißt es hierzulande gern. Das mag zwar stimmen, aber nicht immer gleich viel. Derzeit dürften die österreichischen Weintrinkerinnen und Trinker eher zurückhaltend sein. Gespart wird nämlich auch beim Wein, außerdem schaut man seit geraumer Zeit lieber auf die Gesundheit.

Traubensaft und andere alkoholfreien Getränke werden dafür umso mehr getrunken. Das klingt zumindest zwischen den Zeilen in der Weinbranche durch, die sich am Mittwoch im Palais Niederösterreich in der Wiener Herren-gasse getroffen hat.

Der Anlass war ein erfreulicher, nämlich die Prämierung der Salon-Sieger. „Der Salon hat Stabilität, das ist keine Eintagsfliege, und es steht auch kein einzelnes Magazin dahinter“, sagt Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager bei der Begrüßung. Mit einem Salon-Pickerl auf der Flasche verkaufe sich der Wein besser. Seit mehr als 35 Jahren gibt es die Prämierung, bei der Weine von einer Expertenjury (Sommeliers, Fachpersonal aus dem Handel oder der Weinberatung) blind verkostet werden. Seit zwei Jahren werden die Weine nicht mehr nach den Rebsorten prämiert, sondern nach der regionalen Herkunft, sprich es gibt dann nicht den besten Grünen Veltliner, sondern jede DAC-Region hat ihre Sieger, darunter auch recht viele kleinere, wenig bekannte Weingüter.

275 Weine wurden insgesamt prämiert, 29 davon wurden zu Siegern gekürt. Den besten Wein der Region Wiener Gemischter Satz DAC liefert etwa Karl Lentner, der beste Ruster Ausbruch (diese Kategorie wurde heuer erstmals in den Salon aufgenommen) kommt aus dem Hause Feiler-Artinger, Gerald Diem gewinnt in der Kategorie Weinviertel DAC, die Domäne Wachau mit dem Wachau DAC und das Weingute Eder im Kremstal DAC, um nur einige aus Wien und Niederösterreich zu nennen.

## Hälfte der Salon-Weine ist bio

„Da werden nicht nur ein paar Weine verkostet, sondern über die ganzen Landesverkostungen kommen an die 10.000 Weinproben zusammen“, sagt Chris York, Geschäftsführer des Österreichischen Wein Marketing (ÖWM). Das biete auch kleineren Weingütern die Möglichkeit „ganz nach oben zu kommen“. Was ihn besonders freue, sei, dass etwa die Hälfte der prämierten Weingüter biologisch oder biodynamisch arbeite. Im Ausland werde das sehr geschätzt, hierzulande sei wenigen bewusst, dass Österreich hier Vorreiter ist“, sagt York im Gespräch mit der „Presse“. Was den verhaltenen Weinkonsum angeht, meint



Dominik Lang-Greßl vom Wiener Salon-Sieger Weingut Karl Lentner (mit Urkunde), Johannes Schmuckenschlager, Weinkönigin Sophie Hromatka, Norbert Walter, Wiener Weinprinzessin Anna Langes und Chris York (von links). Jena Madzigon

## SALON 2024

Seit mehr als 35 Jahren werden bei der Weinprämierung Salon Weine blind verkostet. Seit zwei Jahren wird nicht mehr nach Rebsorten, sondern nach der Herkunft unterteilt. 275 Weine wurden in den Salon aufgenommen, 29 darunter als Sieger. Eine Auswahl der Sieger in der Kategorie Gebietstypische Weine:

**Carnuntum DAC:** Zweigelt Ried Haidacker „1ÖTW“, Lukas Markowitsch

**Kamptal DAC:** Riesling Ried Steinmassl Langenlois, Winzerhof Sax

**Kremstal DAC:** Grüner Veltliner „Martin“, Weingut Eder

**Thermenregion DAC:** Rotgipfler Ried Am Tiefenweg Leobersdorf „Selection bio“, Bioweingut Frühwirth

**Traisental DAC:** Grüner Veltliner Ried Neusiedler Hochschof „1 ÖTW“, Tom Dockner

**Wachau DAC:** Smaragd Riesling Ried Kellerberg Dürnstein, Domäne Wachau

**Wagram DAC:** Roter Veltliner Feuersbrunn „Lösterrassen“, Reinberger

**Weinviertel DAC:** Große Reserve Grüner Veltliner, Gerald Diem

**Eisenberg DAC:** Reserve Blaufränkisch Ried Reihburg, Stubits Walter

**Mittelburgenland DAC:** Reserve Blaufränkisch, Hundsdorfer

**Südsteiermark DAC:** Sauvignon blanc, Adam-Lieleg

**Wiener Gemischter Satz DAC:** Gemischter Satz Bisamberg, Karl Lentner

**Sekt Austria:** Brut Grüner Veltliner, Inführ

York, dass vor allem die Jüngeren „weniger, aber besser“ trinken. Österreich sei ein hochwertiges Weinland, was auch international geschätzt werde. Allerdings sei man vor allem in der mittelständischen Gastronomie noch nicht dort, wo man vor der Pandemie war. Man wolle daher schon bald eine große Aktion starten, um die Gastronomie zu unterstützen, mehr könne er noch nicht ver-raten.

## Weniger Rot, mehr Saft

Weinbau-Präsident Johannes Schmuckenschlager sieht derzeit zwei „interessante Bewegungen“: einen Rückgang beim Rotwein, der weniger die fruchtigen, trinkfreudigen Rotweine betreffe. „Aber kräftige Rotweine, die vor fünf, sechs Jahren noch sehr geschätzt wurden, werden weniger nachgefragt.“ Andererseits mache sich jetzt eine Preissensibilität bei der Kundschaft bemerkbar, vor allem im mittleren Preissegment. Das allerdings passe nicht so gut zu den steigenden Produktionskosten für Winzer.

Auch der Wiener Landwirtschaftskammer-Präsident und Winzer Norbert Walter bestätigt, dass die Nachfrage nach Rotwein stark zurückgegangen sei, im Gegensatz zu Rosé und Traubensaft. Der Wiener Gemischte Satz sei hingegen eine Erfolgsgeschichte. „Es gibt Kollegen, die sind jetzt schon ausverkauft“, so Walter. In Wien mache der Gemischte Satz schon mehr als die Hälfte des Weinbaus aus. Und nicht nur in Wien haben Winzer vor allem mit fehlendem Personal in der Buschenschank wie im Weingarten zu kämpfen.

## GRADMESSER

# Willkommen im Dachgeschoß!

In der schlecht gedämmten Wohnung ist es kalt oder heiß. Die einzige Konstante: der Heizkörper.

VON EVA SCHRITTWIESER



Wie allgemein bekannt, gibt es in Österreich vier Jahreszeiten. In meiner Wohnung sind es zwei: Winter und Sommer.

Entweder ist es kalt, und man muss mindestens einen Pulli tragen. Oder es ist heiß. So wie jetzt. Der 30er fiel am 29. Juni. Seither rinne ich hier. Willkommen im schlecht gedämmten Dachgeschoß!

Jedes Jahr freue ich mich auf den Sommer. Jedes Jahr träume ich im Winter schon von der Zeit voller langer, warmer Abende im Freien mit Soda Holunder und Wassermelone. Jedes Jahr kommt mit den ersten warmen Tagen im Frühling die Vorfreude auf jene Zeit, die

nach Sonnencreme riecht und nach dem Zirpen der Grillen klingt.

Und dann kommt er, der Sommer. Und mit ihm diese unerträgliche Hitze, die all meine romantischen Vorstellungen überschattet. Ab Juni erreicht sie meist auch die bis dahin noch kühle Wohnung. Mit einem Schlag bleiben die Pullis im Schrank. Der Heizkörper ist das ganze Jahr über die einzige Konstante. Im Winter ist er Wärmequelle, im Sommer das einzig Kühle im Zimmer.

Am Abend stellt sich jeden Tag dieselbe Frage. Fenster öffnen und wegen des Straßenlärms nicht schlafen können? Oder: Fenster geschlossen und wegen der Hitze nicht schlafen können? Vergangene Woche entschied ich mich heuer erstmals für

Ersteres. Prompt zog in der Nacht ein kräftiges Gewitter auf und riss mich aus dem Schlaf. Danach blieb es wieder zu. Doch seit Montag muss es offen bleiben. Sonst wache ich in der Früh gut durch in einem Backofen auf. Da hilft dann nur mehr die Flucht in die klimatisierte Redaktion.

Verantwortlich dafür ist in erster Linie der Klimawandel. Ja, Hitze gab es natürlich schon immer. Ja, wir haben gerade Sommer. Und ja, im Sommer war es immer schon heiß. So viele, so heiße Tage in einem Jahr treten aber erst seit der jüngeren Vergangenheit so gehäuft auf. Es wird immer wärmer. Draußen und in meinem Fall auch drinnen. Kurzfristig hilft da nur: der Heizkörper.

E-Mails an: [eva.schrittwieser@diepresse.com](mailto:eva.schrittwieser@diepresse.com)

## Ihr Lesevergnügen zur Entschleunigung



SONNTAGS-ABO

15-jähriges Jubiläum

- ✓ Sonntags die gedruckte Zeitung
- ✓ Porträts, Kolumnen, Debatten
- ✓ Exklusive Einblicke und Interviews
- ✓ Vergünstigtes Angebot für 6 Monate

30€

STATT 90€ für 6 Monate



Jetzt abonnieren: [diepresse.com/sonntagsangebot](https://diepresse.com/sonntagsangebot)

Die Presse  
am Sonntag

## VERANSTALTUNGEN

WIEN

### THEATER

**Schloss Pötzleinsdorf:** Romeo & Juliet, 19.30h, XVIII., Geymüllergasse 1, T: 470 30 70

**Tschauner Bühne:** Tschauner Enterprise, 19.30h, XVI., Maroltingergasse 43, T: 914 54 14

### MUSIKTHEATER

**Belvedere:** Don Giovanni, 20h, III., Prinz-Eugen-Straße 27, T: 795 57-134

**Raimund Theater:** Das Phantom der Oper, 19.30h, VI., Wallgasse 18-20, T: 58885 111

### KLASSIK

**Konzerthaus:** Großer Saal: Wiener Hofburg Orchester, Daniel Auner (Violine, Dirigent), 20.30h, III., Lothringerstraße 20, T: 242 002

**Musikverein:** Großer Saal: Wiener Mozart Orchester, 20.15h, I., Musikvereinsplatz 1, T: 505 81 90

### KABARETT

**Theater im Park:** Omar Sarsam: Sonderklasse, 19.30h, III., Prinz-Eugen-Straße, theaterimpark.at

### U-MUSIK

**Jazzland:** Mojo Blues Band, 21h, I., Franz-Josefs-Kai 29, jazzland.at

**Pygmalion Theater:** Swing a la Django, 17.30h, VIII., Alser Straße 43, T: 208 98 99

**Porgy & Bess:** Kirk Lightsey & His Austrian Friends, 20.30h, I., Riemergasse 11, porgy.at

**Zwe:** Valentin Duit Quartet feat. Robert Unterköfler, Tobias Meissl & Ivar Roban Krizic, 20h, II., Floßgasse 4, zwe.cc

### AUSSTELLUNGEN

**Albertina:** Eva Beresin (bis 15. September), Franz Grabmayr (bis 13. Oktober). Die Sammlung Batliner: Monet bis Picasso (permanent). Tägl. 10-18h, Mi & Fr, 10-21h, I., Albertinapl. 1, T: 534 83-0

**Oberes Belvedere:** Carlone Contemporary: Dara Birnbaum (bis 22. September). Im Blick: Franz Anton Maulbertsch (bis 29. September). Schau! Die Sammlung Belvedere von Cranach bis Export (permanent). Tägl. 9-18h, III., Prinz Eugen-Straße 27, T: 795 57-0

**Haus der Geschichte:** Holidays in Austria – Ein Urlaubsland erfindet sich neu (bis 2025). Erinnern: Die Gegenwart der NS-Vergangenheit (permanent). Neue Zeiten: Österreich seit 1918 (permanent). Di-So, 10-18h, Do, 10-21h, I., ÖNB, Neue Burg, Heldenplatz, T: 534 10 805

**Jüdisches Museum:** Wiener Nostalgie – Vernetzte Erinnerungen an Emil Singer (bis 1. September). Who Cares? Jüdische Antworten auf Leid und Not (bis 1. September). Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute (permanent). So-Fr, 10-18h, I., Dorotheergasse 11, T: 535 04 31

**Leopold Museum:** Wien 1900 – Aufbruch in die Moderne (bis 30. November). Tägl. außer Di, 10-18h, VII., MQ, T: 525 70-0

## NIEDERÖSTERREICH

### AUSSTELLUNGEN

**MAMUZ Museum:** Kelten (bis 24.11.2024), Di-So 10-17h (Mo. Ftg.), Mistelbach, Waldstraße 44-46, T: 02572-20 719

**Museum Gugging:** Else Blankenhorn! (bis 18.08.2024), Gugging! Classic & Contemporary Update (bis 01.03.2026), Di-So (Mo. Ftg.) 10-17h, Am Campus 2, T: 02243-87 87

**Schallaburg:** Renaissance Einst, Jetzt, Hier! (bis 03.11.2024), Mo-Fr 9-17h, Sa, So und Ftg. 9-18h, Schallaburg 1, T: 02754-6317-0

Weitere Termine: [diepresse.com/kulturkalender](https://diepresse.com/kulturkalender)